



Guten Tag!



Von Nicole Grandt

Fast wie Harry Potter

Vor kurzem war ich im Urlaub. Das ist an sich eine schöne Zeit. Keine Verpflichtungen und ganz viel Freizeit. Und man kann dort Erinnerungen sammeln, die einen noch lange begleiten. So habe ich auf die Empfehlung von Freunden gehört und besuchte die Warner-Studios, um mir die Harry-Potter-Ausstellung anzusehen. Ich mag die Bücher und die Filme, also vermutete ich, dass dies bestimmt ein interessanter Ausflug werden würde. Dass ich völlig euphorisch mit leuchtenden Augen aus dieser Ausstellung kommen würde, hatte ich allerdings nicht gedacht. So viele originale Gegenstände und Kulissen aus den Filmen waren dort ausgestellt, und ich war von Minute zu Minute begeisterter und verlor mich regelrecht in der magischen Welt. Meine Freunde hatten wirklich nicht übertrieben, als sie von der Studio-Tour geschwärmt hatten. Meine Erwartungen wurden mehr als übertroffen, und ich fühlte mich wie eine Zauber-Schülerin, die ihre ersten Schritte in Hogwarts macht. Letztendlich kam ich mit einem Zauberstab, einem sehr breiten Grinsen und unvergesslichen Erinnerungen aus der Ausstellung. Und seitdem habe ich alle Harry-Potter-Filme ein weiteres Mal geschaut.

Meldung

Erntedank in Parchauer Kirche

Parchau (vs) • Am morgigen Sonntag, 26. September, findet um 15 Uhr in der Parchauer Kirche der Erntedankgottesdienst statt. Die Parchauer Flötengruppe wird musizieren, „und eine Biene wird auftreten und von ihrer unermüdlichen Arbeit berichten, die großen Nutzen für uns hat“, so Pfarrer Peter Gümbel im Vorfeld. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Bereits am heutigen Sonnabend können von 10 bis 15 Uhr Obst, Gemüse, Blumen, Konserven und Marmelade als Erntedankgaben in die Kirche gebracht werden.



Es gab auch viel zu lachen, beispielsweise beim pantomimischen Werfen mit einer Waschmaschine. Vor allem aber brachte der Workshop zum Nachdenken.

Foto: Thomas Pusch

In die Klischeefalle getappt

Nicht nur Achtklässler lernen beim Anti-Rassismus-Workshop am Roland-Gymnasium dazu

Als Vorgeschmack auf die Interkulturelle Woche, die am Sonntag beginnt, fand am Roland-Gymnasium ein Workshop statt. Hanna Arhin-Sam und Daniel Ayitey betrachteten mit Achtklässlern Aspekte des Rassismus.

Von Thomas Pusch
Burg • Die Aufgabe schien einfach zu sein. Fotos Ländern zurechnen. Da gab es Ansichten von breiten Straßen, Hochhäusern, Hightech. Andere Bilder zeigten Wüste, wilde Tiere und schwarze Menschen beim Tanz. Die erste Gruppe ordneten die Achtklässler des Roland-Gymnasiums Ländern wie den USA oder Großbritannien zu, die zweite verorteten sie in Afrika. Und tappten in die Klischeefalle. Alle Aufnahmen stammten aus Afrika. „Das zeigt, wie wir von Vorurteilen und Klischees gelenkt werden“, sagte Daniel Ayitey. Zusammen mit Hanna Arhin-Sam leitete er einen von der Theologischen Hochschule Friedensau organisierten



Hier lagen die Achtklässler falsch, diese Bilder gehören nach Afrika.

Foto: Thomas Pusch

Workshop zum Thema Rassismus.

Dabei unterstellte er den Schülern gar nicht Rassismus. Viel habe auch damit zu tun, dass Afrika ein recht unbekannter Kontinent ist. „Die Orientstaaten an der Nordküste sind noch präsent, aber dann wird es schwieriger“, sagte Daniel, wie er im Workshop kurz genannt wurde. Er selbst weiß, wovon er redet, stammt aus Ghana. Hauptberuflich ist er beim DRK in Berlin als Integrationshelfer für

Flüchtlinge und Migranten tätig. Mit dem Workshop ist er in Deutschland unterwegs, setzt sich aber auch international gegen Rassismus ein, zuletzt war er in Myanmar.

„Wir nähern uns dem Thema mit Übungen und Aufgaben, nicht so wie im Schulunterricht“, erklärte er. Und das kam an. Beispielsweise bei Sophie und Tessa, die ein Film besonders beeindruckt hat, in dem es zu einer rassistischen Auseinandersetzung in der Straßenbahn zwischen einer

älteren Dame und einem schwarzen Mitfahrer kommt. Immer heftiger beschimpft die Frau ihren Platznachbarn. „Und am Ende isst der ihren Fahrtschein“, erzählte Sophie. Bei der Fahrkartenkontrolle muss sie die Bahn verlassen, denn „so eine blöde Ausrede“ hat der Kontrolleur noch nicht gehört. „Schwarzfahrer“ wurde mit dem Oscar für den besten Kurzfilm ausgezeichnet.

Es gab entspannte Auflockerungsübungen. So bildeten die Achtklässler einen Kreis, und

auf wen Daniel zeigte, war entweder James Bond, ein Toaster oder eine Waschmaschine. Das gab viel Gelächter, ebenso wie beim pantomimischen Zwerfen von Gegenständen. Wie der Workshopleiter eine Waschmaschine schleppte und dann warf, war sehenswert. Dann kamen wieder die nachdenklichen Teile. So sollten die Gymnasiasten den Unterschied zwischen Migranten und Flüchtlingen erklären.

All das passierte auf Englisch. „Das soll auch zeigen, wie schwierig es ist, sich in einer fremden Sprache zu verständigen, ebenso wie die Menschen, die hierherkommen“, erläuterte er. Für Daniel war es ungewohnt, in eine so große Schule zu kommen, ohne jemanden mit anderer als weißer Hautfarbe zu treffen, es gebe gar keine „People of Color“. Ihm hat es aber sehr gut gefallen, dass die Achtklässler so offen waren und gleich das Konzept verstanden haben. Er hatte das eher nicht erwartet. Dabei musste er schmunzeln, hatte er sich doch dabei er tappt, auch Vorurteile zu haben. „Auch ich habe dabei gelernt“, meinte er lachend.

Meldungen

Musikschule lädt heute zum Schnuppern ein

Burg (vs) • Musikinteressierte haben am heutigen Sonnabend von 14 bis 16 Uhr in der Kreismusikschule „Joachim a Burck“ (Magdeburger Straße 24 bis 26 in Burg) die Möglichkeit, sich über das Kursangebot im Rahmen des diesjährigen Tags der offenen Tür zu informieren. Um sein Wunschinstrument einmal genauer unter die Lupe nehmen zu können, steht neben der Gitarre und dem Klavier auch ein Schlagzeug zum Ausprobieren bereit. Außerdem beantworteten Lehrende sämtliche Fragen zu den Instrumenten und zu den Musikschulangeboten. Achtung: Besucher müssen vollständig gegen Corona geimpft bzw. genesen sein oder einen aktuellen Corona-Schnelltest vorlegen können.

Haushalt soll 2022 beschlossen werden

Burg (mk) • Der Haushalt der Stadt Burg für 2022 soll nicht mehr Ende dieses Jahres, sondern nunmehr im ersten Quartal 2022 beraten und beschlossen werden. Darüber informierte Bürgermeister Philipp Stark (parteilos) am Donnerstagabend den Hauptausschuss. Grund: Im Etat klafft noch – auch pandemiebedingt – eine Millionen-Lücke, die geschlossen werden müsste. Erste Beschlüsse zur Konsolidierung des Haushaltes werden indes noch in den kommenden Monaten folgen.

Polizeibericht

Rucksäcke aus Lkw gestohlen

Burg (vs) • Mittwoch wurde in den Nachmittagstunden in das Führerhaus eines in der Straße der Einheit in Burg abgestellten Lkw MAN eingebrochen. Es fehlen zwei Rucksäcke der beiden Arbeiter, die zu dieser Zeit Verladearbeiten durchführten. In den Rucksäcken befanden sich, so die Polizei, unter anderem persönliche Sachen der Geschädigten, eine Geldbörse mit verschiedenen amtlichen Dokumenten, Bargeld, ein Mobiltelefon und anderes. Nach bislang vorliegenden Informationen soll eine unbekannte männliche Person zur Tatzeit am Lkw beobachtet worden sein, die später mit einem grauen Pkw flüchtete. Hinweise von möglichen Zeugen des Vorfalls erbittet die Polizei im Jerichower Land unter der Telefonnummer 03921/9200.

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie Sonntag von 14 bis 15 Uhr an.

Thomas Pusch
☎ (0 39 21) 45 64 37

Tel.: (0 39 21) 45 64-30. Fax: -39
Zerbster Straße 39, 39288 Burg
redaktion.burg@volksstimme.de

Leiter Newsdesk:
Dr. Petra Waschescio
(pa. 0 39 21/45 64 41)
Newsdesk:
Steffen Reichel (re. -36),
Lan Dinh (hi. -29), Julia Irrling (ja. -23)
Chefreporter: Thomas Pusch (tp. -37)

Redaktion Burg:
Mario Kraus (mk. -31), Nicole Grandt
(ng. -34)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de

Toilettenanlage wird außerhalb des Goetheparks aufgestellt

Anhaltende Leserdiskussion wegen fehlendem WC auf dem neuen Busbahnhof

Von Mario Kraus

Burg • Ein neu gestalteter Busbahnhof ohne eine entsprechende Toilettenanlage – die Diskussion dazu reißt seit Tagen nicht ab. Der Tenor zahlreicher Anrufe und Leserbriefe: Wenn schon Millionen Euro für die Sanierung des Platzes ausgegeben wurden, hätte auch Geld für ein modernes WC vor Ort eingeplant werden können. Klaus-Dieter Krüger aus Burg schreibt: Die Herangehensweise zur Vorplanung und Genehmigung durch die entsprechenden Gremien (bis Stadtrat) zeige, dass alle nicht in Burg wohnen, nicht Bus oder Zug fahren. Jeder Bürger hätte erwartet, dass mit der Umgestaltung auch die in die Jahre gekommenen Bedürfnis-

anstalt ein neues, zeitgerechtes Aussehen bekomme. „Aber wie bereits erwähnt, war dafür kein Platz. Hauptsache, der ÖPNV hat seine Toilette vor Ort, natürlich verschlossen. Für Taxifahrer gibt es diesen Service nicht.“ Krüger vermutet weiter, dass zu den Schließzeiten des Parks die neue Toilette nicht aufgesucht werden könne und rät, auf den ehemaligen Standort zurückzugreifen.

Auch Gerhard Groneberg aus Schartau machte sich zu dem Thema seine Gedanken: „Jeder hat mal wieder eine Ausrede, denn die Stadt kann sagen, der Planer hat sie (die Toilette – d. Red.) nicht im Konzept gehabt. Aufgepasst Häuslebauer, dass der Planer



Vor dem Eingang zum Goethepark soll die Toilettenanlage aufgestellt werden, zeigt Stadt-Pressesprecher Bernhard Ruth.

Foto: M. Kraus

immer den Einbau einer Toilette im Bauplan hat ...“ Eberhard Storzefski aus Burg hält dagegen eine Toilette

für Park und Busbahnhof ausreichend, „wenn sie jederzeit nutzbar ist, regelmäßig gesäubert wird und auch funktio-

niert“, sagte er gegenüber der Volksstimme.

„Das soll auch so sein und war von Anfang an unser Ziel“, erklärt Stadt-Pressesprecher Bernhard Ruth. Die neue WC-Automatikanlage soll wenige Meter neben den beiden jetzt aufgestellten rotfarbenen Toilettenhäuschen am Eingang zum Goethepark, gegenüber dem Bahnhofsgebäude, installiert werden, wo auch zu Zeiten der Landesgartenschau (Laga) ein WC gestanden habe. Also die Stelle, die auch unser Leser Klaus-Dieter Krüger meint. „Das ist außerhalb des Parks. Damit steht das WC Tag und Nacht zur Verfügung – auch unabhängig von den Schließzeiten des Grünanlage“, so Ruth. An diesem Platz gebe

es notwendige Anschlüsse. Darüber hinaus soll auch eine Beschreibung am Busbahnhof auf die wenige Meter entfernte Toilettenanlage hinweisen. Mit den Vorarbeiten soll in den kommenden Wochen begonnen werden.

Die Stadt will im November/Dezember insgesamt drei WC-Automatikanlagen in Burg aufstellen. Eine, wie erwähnt, am Goethepark/Bahnhofsvorplatz und zwei weitere auf dem Weinberg und am Eingang des Flickschuparkes. Dafür werden insgesamt 422 000 Euro in die Hand genommen, wobei sich der Eigenanteil auf 39 000 Euro beläuft. Im November 2020 hat Burg dafür den Bescheid für eine bis zu 95-prozentige Förderung erhalten.